

Ostsee-Jumbo startet die 31. Tour

Gespannwagenfahrer treffen sich am Wochenende in Gammelby

Gammelby/Eckernförde. Gas geben und gemeinsam Fahrt und Aussicht genießen: Dieses Motto gilt von Freitag bis Sonntag, 4. bis 6. Juli, auf der Ostsee-Jumbo-Tour in Gammelby und Umgebung. Zum 31. Mal treffen sich bei der Jumbo Motorradgespannfahrer aus Deutschland und Skandinavien, um dieses Hobby mit gehandicapten Jugendlichen zu teilen. Dabei nehmen die Mädchen und

Jungen Platz im Sozius der Gefährte.

Auf dem Sportplatz an der Alten Schule in Gammelby schlagen laut Mitorganisator Holger Schäfe am Freitagnachmittag etwa 70 Biker ihre Zelte auf. Abends wird am Lagerfeuer die Geselligkeit gepflegt. Höhepunkt der Jumbo ist am Sonnabend die etwa 80 Kilometer lange Tour mit Beifahrern vom Freizeitclub der Lebenshilfe Eckernförde

und vom Hof Saelde in Schoothorst.

Zur Ausfahrt nach Schwansen starten die Gespanne um 10 Uhr jeweils in einem Abstand von zehn Minuten in Fünfer-Blocks Richtung Schlei und Ostsee. Mittags gibt es auf dem Gelände des Segelclubs Eckernförde Spiele für die Duos, abends wird gemeinsam gefeiert. Weitere Gespannfahrer sind willkommen (Tel. 04346/412191). rik

Eckernförder Zeitung 07.07.2014

31. Jumbo-Treffen mit 70 Gespannen



Jörg und Dirk Jensen vor dem Start. CFR

GAMMELBY Rund 70 Motorräder glitzerten bei strahlender Sonne auf der Wiese in Gammelby um die Wette. Seit 31 Jahren ist das Treffen der Motorradfahrer mit Seitenwagen und Menschen mit Behinderung ein Höhepunkt des Jahres. Heike Stolz, Organisatorin der „Ostsee-Jumbo“, und ihr Team hatten viel zu tun, um die Biker zu empfangen und die Touren zu planen. „Ich bin schon im Bauch meiner Mutter mit von der Partie gewesen, dann im Buggy und heute immer noch dabei“, sagt Laura Stolz (21).

Die Motorradfahrer hatten teils lange Strecken hinter sich. Sie kamen aus Schweden, Dänemark und weit über die Region hinaus zum Ostsee-Jumbo-Treffen. Die lange Tradition und die Verbundenheit machen die gemeinsamen Ausfahrten jedes Jahr zu einem besonderen

Erlebnis für alle Beteiligten.

Suse Kurek-Kurka ist seit 17 Jahren bei der Lebenshilfe beschäftigt und beweist viel Geduld beim Anpassen der Helme. Für Juliane Ohm (25) aus Holtsee war der richtige dabei: „Der Helm passt gut, es kann losgehen“, sagte sie. Dass auch für jeden Kopf der passende Helm gefunden werden konnte, ist den vielen Spenden zu verdanken, betonte Jürgen Kubereit, zweiter Vorsitzender der Lebenshilfe Eckernförde.

Ganz aufgeregt ist Jörg, er fährt zum wiederholten Male mit der BMW 1150 von Dirk Jensen aus Lentföörden hinaus. „Wir sind ein Team“, strahlte er stolz. Mittlerweile hätten sich viele Freundschaften zwischen Fahrern und Mitfahrern gebildet, weiß Kubereit. Das schaffe Sicherheit, sich einer Situation anzuvertrauen. Dirk Jensen bringt es auf den

Punkt: „Ich kann dankbar sein, mir geht es gut, ich bin gesund und möchte etwas davon abgeben und Freude bereiten.“ Anke Hemenau (69), aus Bönningstedt, ist seit 1993 bei der Jumbo-Tour dabei und bereute es nicht: „Die strahlenden Augen, das Dankeschön, das wir zurück bekommen, ist so viel wert und beschenkt auch uns.“

Aufgeregt geht das erste Gespann an den Start. Arno Rubach aus Lübeck mit Chrissi lassen den Motor knattern und los geht es mit 30, 40 Stundenkilometern in die erste Etappe rund zwei Stunden durch Schwansen bis zum Segelclub Eckernförde. Dort zeigen die Gespannteams ihre Geschicklichkeit bei Spielen und Aufgaben, bevor es dann auf die zweite Etappe wieder in Richtung Gammelby geht, wo beim gemeinsamen Grillen der Tag ausklang. cfr

Die Jumbos sind wieder da

Rund 70 Motorräder mit Beiwagen beteiligen sich am 31. Treffen der Biker

Gammelby. Je näher der Starttermin rückt, desto spürbarer wird die Aufregung. „Gleich geht's los“, sagt Melanie, strahlt voller Vorfreude und rückt noch einmal ihren Helm zurecht. Nicht nur sie, auch die anderen Teilnehmer haben sich seit Wochen auf diesen Tag gefreut. Zum 31. Mal wurde am Sonnabend in Gammelby die Ostsee-Jumbo ausgerichtet.

Von Uwe Rutzen

Rund 70 Motorräder mit Seitenwagen sind wieder dabei. Um gemeinsam mit behinderten Menschen einen schönen Tag zu erleben, haben die Besitzer der Maschinen zum Teil lange Anfahrten in Kauf genommen. Sie sind aus Schweden, Dänemark und aus allen Teilen Deutschlands in die Eckernförder Nachbargemeinde gekommen. Nach einer Nacht im Zelt geht es mit den gehandicapten Begleitern im Beiwagen auf eine gemütliche, rund dreistündige Tour durch Schwansen. Unterwegs gibt es an Haltepunkten verschiedene Spiele, zurück am Ausgangspunkt werden die Sieger geehrt und die Holzkohle in den Grills entzündet.

Heike Stolz hat an diesem Tag wieder die Aufgabe übernommen, die Anmelde Listen zu überprüfen. Die meisten Teilnehmer kennt sie seit Jahren. Viele von ihnen sind ihr, ihrem Mann Tarik und Cheforganisator Holger Schäfer längst zu guten Freunden geworden – zum Beispiel Lars Carlsson und Olle Darelius aus Schweden, Inken Andres oder Heike und Thomas Heinemann.

Jan Eiben aus Kosel ist zum ersten Mal dabei. Sein Gefährt wird an diesem Tag besonders begutachtet. Aus gutem Grund. Es handelt sich



Zum ersten Mal dabei. Die in Sibirien produzierte Ural von Jan Eiben wurde von vielen Motorradfreunden bestaunt. Beifahrer Marvin war das egal. Er wollte den Fahrtwind spüren und freute sich auf die Tour. Foto Rutzen

um eine hier nur selten zu sehende, in Sibirien gefertigte Ural. „Die hatte jahrelang einen ganz schlechten Ruf“, erzählt der Maschinenbauer. Seit wesentliche Teile der Technik jedoch aus Japan stammen, habe sich das gelegt, sagt Eiben. Warum er sie gekauft hat? Die Ural sei sehr

viel günstiger als vergleichbare andere Modelle. Außerdem kann er die meisten Reparaturen selbst vornehmen. Marvin, der im nostalgisch angehauchten Beiwagen sitzt, ist die Herkunft der Maschine egal. Er möchte endlich den Fahrtwind spüren.

Das will auch Hartmut, der viel Platz im Beiwagen hat. Die dazu gehörige Maschine gehört Jörn Großkreutz aus Berlin, der selbst ein behindertes Kind hat. Als er vor Jahren von der Ostsee-Jumbo hörte, entschloss er sich spontan, den Motorradführerschein zu machen. Seither gehört er mit zum Organisations-team einer vergleichbaren Ver-

anstaltung, dem Jumbo-Run in Berlin, der vor wenigen Wochen zum 18. Mal ausgetragen wurde.

Die Ostsee-Jumbo war einst als Suhrbrook-Jumbo vom mittlerweile verstorbenen Eckernförder Jürgen Andres ins Leben gerufen worden. Ihrem Ziel der gelebten Integration von Menschen mit Behinderung ist sie bis heute treu geblieben. Das freut verständlicherweise den Verein der Lebenshilfe. Erich Baumann und Jürgen Kubereit, die den Freizeittreff leiten, danken den Bikern für ihr Engagement. „Für viele der Betreuten ist die Jumbo das Event des Jahres“, weiß Kubereit. Viele von ihnen würden schon Monate vorher nachfragen, ob denn „ihre“ Fahrer wieder dabei seien. Außerdem würde man sich Karten zum Weihnachtsfest oder zu anderen Anlässen schicken.



Aus der Bundeshauptstadt nach Gammelby: Jörn Großkreutz - hier mit Hartmut als Beifahrer - organisiert in Berlin eine ähnliche Veranstaltung, den Jumbo-Run.